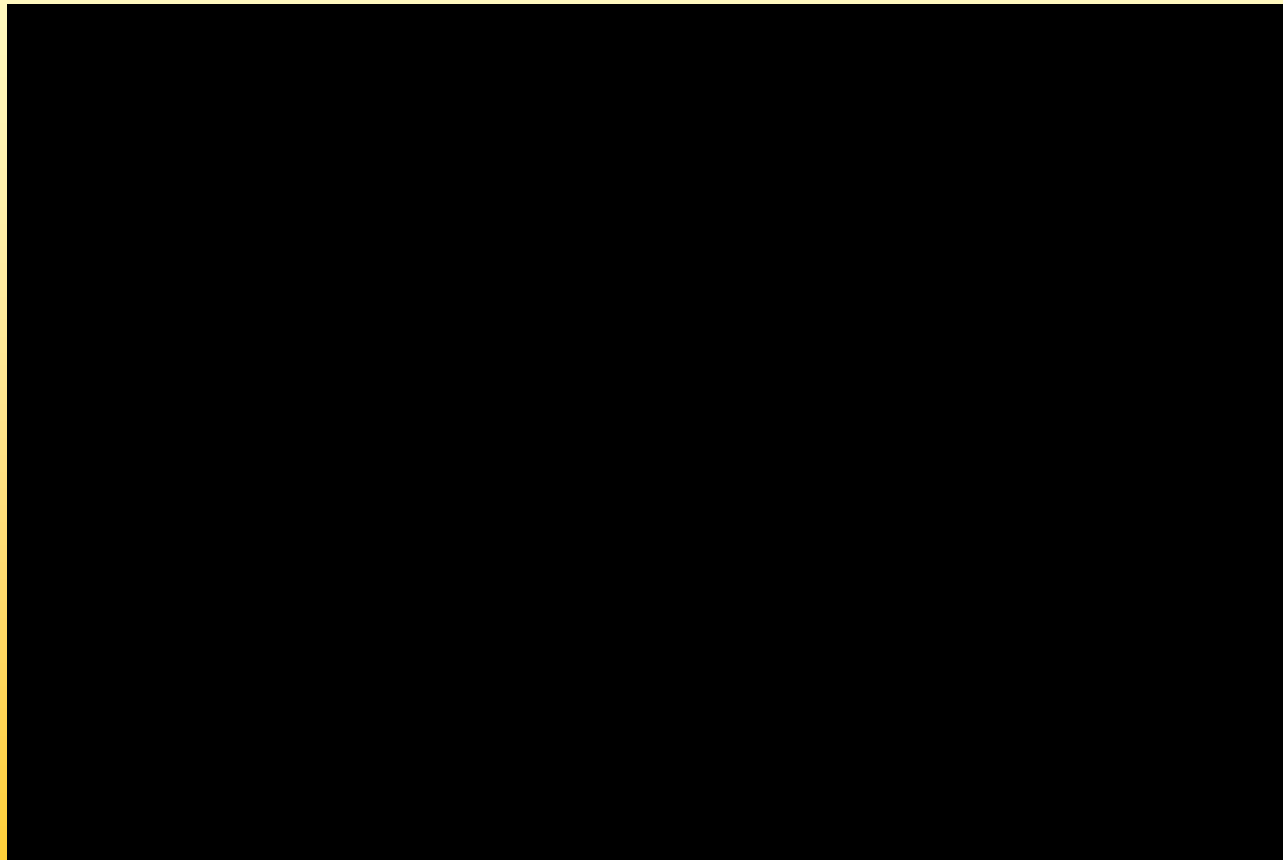


Gemeinsam in der Vielfalt – der Mensch im Mittelpunkt!
Palliativtag 2011
der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

Endlichkeit – Glück und Unglück des Menschen

Beitrag von Prof. Dr. Erny Gillen
Saarbrücken, den 9. September 2011

Spiel mir das Lied vom Tod



Cornelia Knipping
Herausgeberin

Lehrbuch Palliative Care

Mit einem Geleitwort von Reimer Gronemeyer



„All ihr Zahllosen, die vor mir gestorben seid: helft mir. Sagt mir, wie ihr es fertig gebracht habt, zu sterben [...] Bringt es mir bei. Euer Beispiel soll mich trösten. Ich will mich auf euch stützen wie auf Krücken, wie auf brüderliche Arme“ stöhnt der sterbende König in einem Stück von Eugène Ionesco. „Helft mir, die Schwelle zu überschreiten, die ihr überschritten habt. Kommt einen Augenblick auf diese Seite zurück, um mir zu helfen [...] Wie ist es gewesen?“

„Komm, du süße Todesstunde,
Da mein Geist
Honig speist
Aus des Löwen Munde;
Mache meinen Abschied süße,
Säume nicht,
Letztes Licht,
Daß ich meinen Heiland küsse.“

- Der Kampf ums Leben
- Der Kampf ums Sterben
- Der Kampf ums Sterben im Leben
- Der Kampf ums Leben im Sterben

omnis homo moriturus



Sterben in einer
unsterblichen
und gefährdeten
und unwirklichen Welt



Auto-Friedhof



Government Bureau
Georg Tooker, 1956

Fukushima Daiichi







Die vier apokalyptischen
Reiter
Albrecht Dürer, 1498





Die Pest

Arnold Böcklin, 1898

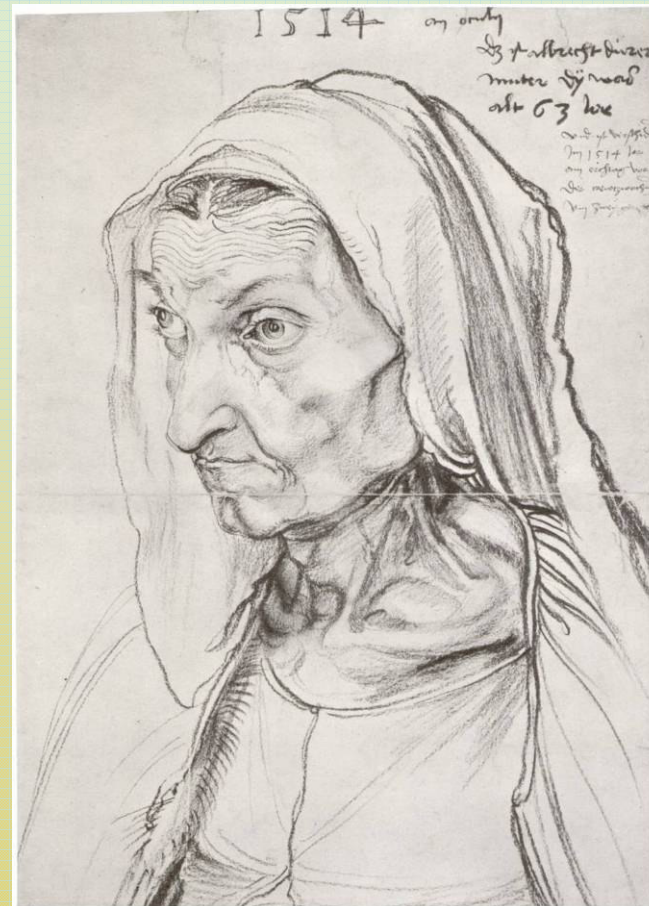




Sterben als Individuum mitten im Leben

Albrecht Dürer, 1514 Die Mutter des Künstlers

Erstes Realporträt eines
hinfälligen, leidgeprüften
Menschen in der
europäischen
Kunstgeschichte.



„Das Leben wird nach vorn gelebt
und nach rückwärts verstanden.“

Søren Kierkegaard
5.5.1813 - 11.11.1855



Für Gott sterben

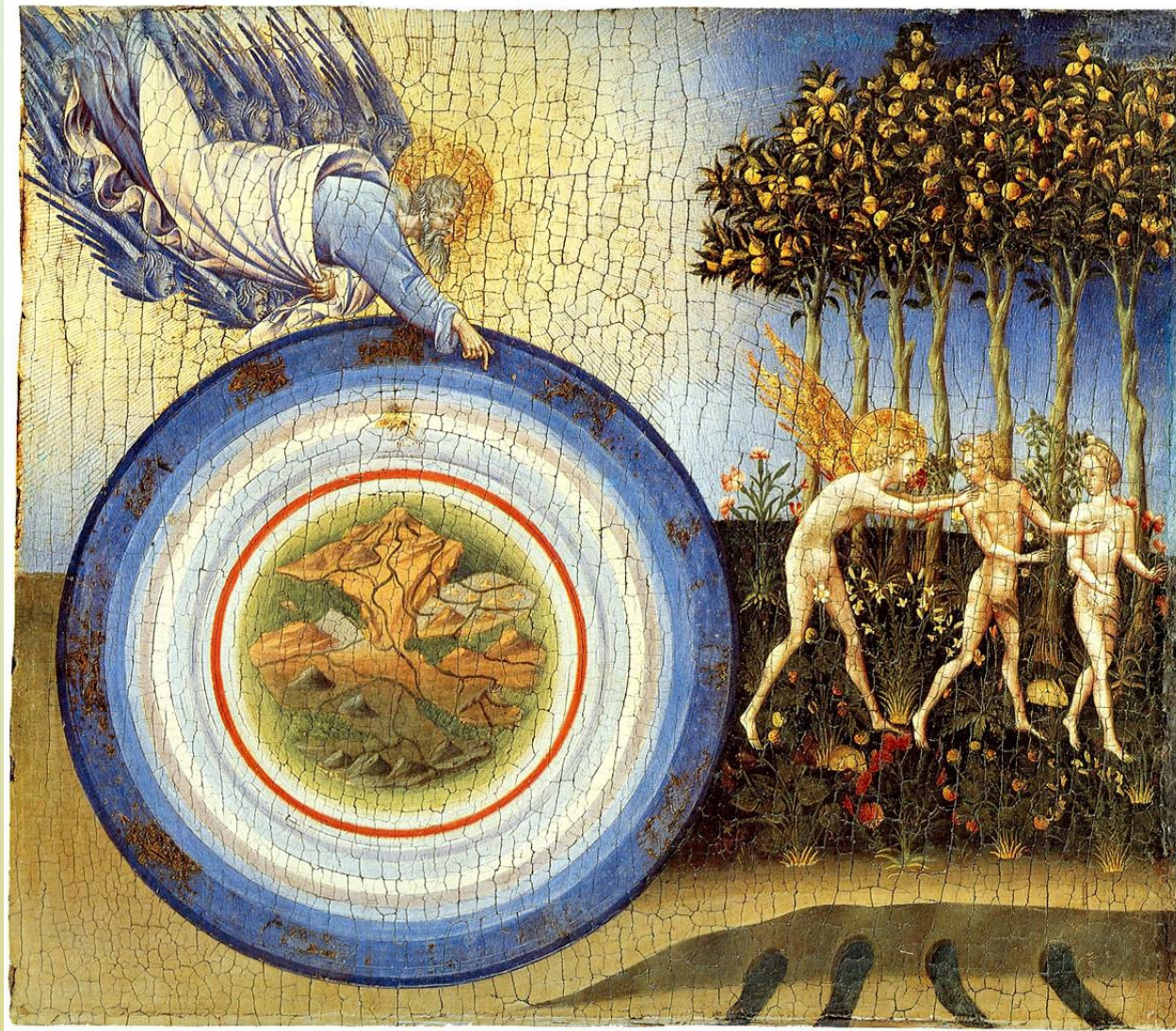


© Erny Gi **Abraham opfert Isaak** (Genesis, 1. Buch Moses XXII), Matthäus Merian: Jcones Biblicae, Straßburg 1625, Zentralbibliothek Zürich

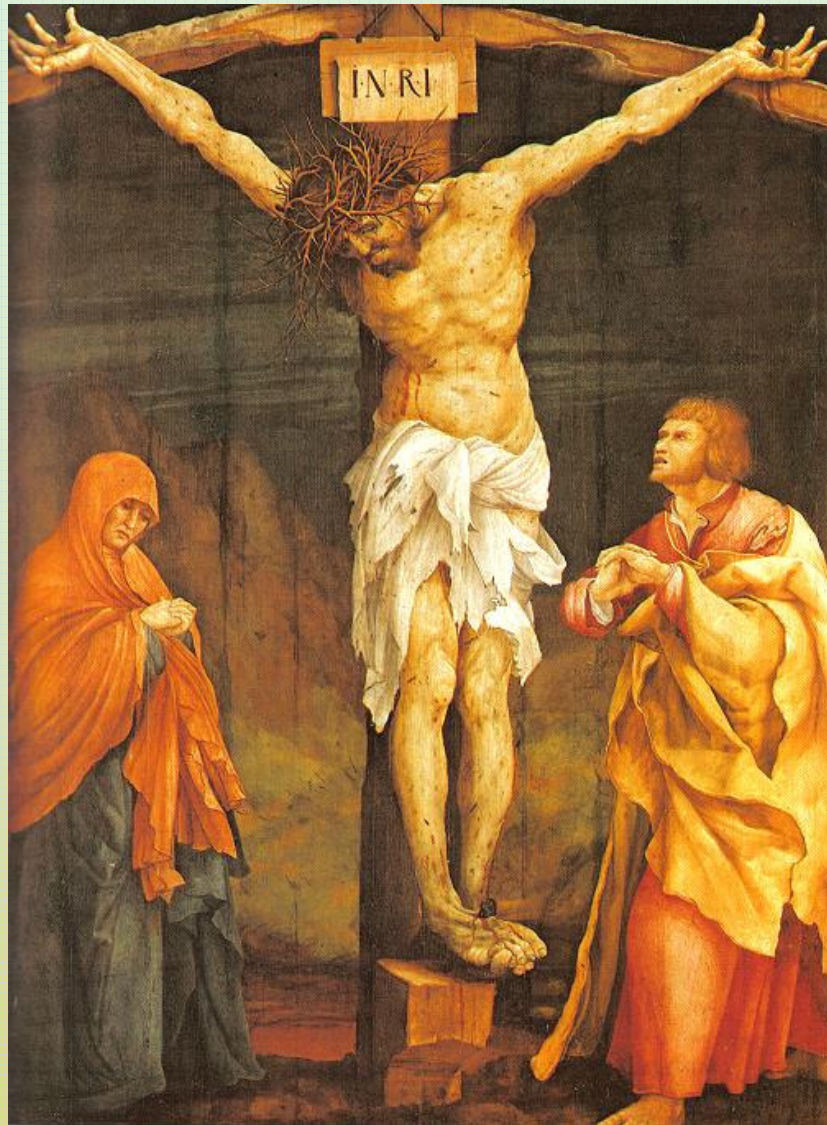
„... jede Seele erhält dann verdienten Lohn; keiner wird Unrecht. Sollte denn der, welcher nach Allahs Wohlgefallen gelebt, gleich dem, der Allahs Zorn auf sich geladen hat, dahinfahren und die Hölle seine Wohnung sein?“

Dritte Sure des Korans





Vertreibung aus dem Paradies
Giovanni di Paolo, um 1445



Die Kreuzigung Christi
Mathis Neithart Gothart



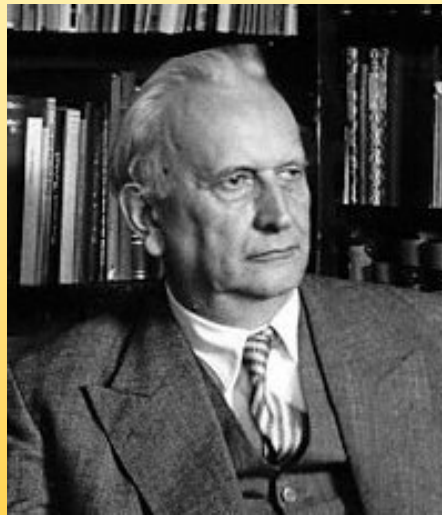
Das jüngste Gericht Fra Angelico (1387-1455)

Die „Erziehung zur Zustimmung zum Tod“ bringt „von Anfang an ein Element der Unterwerfung ins Leben“; die Theologie und die Philosophie liegen heute in einem Wettstreit um die Verherrlichung des Todes als existentieller Kategorie“. Eine Philosophie hingegen, die nicht als Handlangerin der Unterdrückung arbeitet, reagiert auf die Tatsache des Todes mit der „Großen Verweigerung“- ... „der Tod kann zum Wahrzeichen der Freiheit werden“ (1957, 227f).

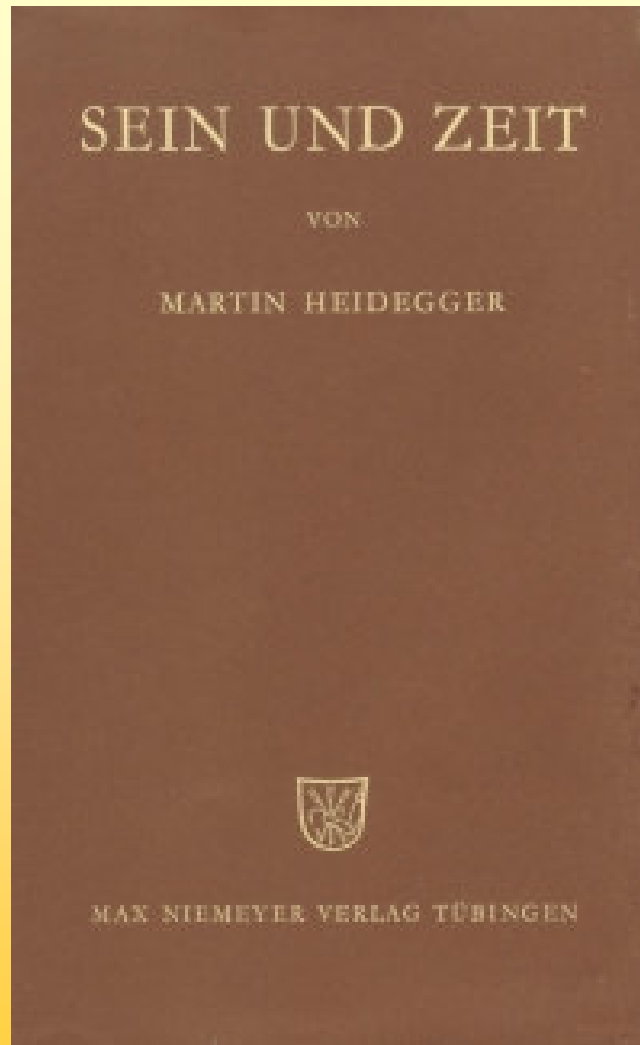
Herbert Marcuse 19.7.1898 - 29.7.1979

Der Tod des anderen

„Wir sind sterblich, wo wir lieblos sind,
unsterblich, wo wir lieben.“



Karl Jaspers
23.2.1883 - 26.2.1969



Martin Heidegger,
Sein und Zeit, 1927

Das „Sein zum Tode“ ist somit ein Phänomen des Lebens. Jede Untersuchung über das Verhalten des Menschen zur Todesfrage, ob im individuellen oder kollektiven Bereich, gibt nicht Aufschluß über Sterben und Tod an sich, schon gar nicht über das Wesen des Todes, sondern lediglich über die Existenz des Menschen als endliches In-der-Welt-sein.

Im Tod des Nächsten scheint die Gemeinschaft mit ihm zerbrochen: „aber diese Gemeinschaft war in gewissem Sinn ich selbst, und in eben diesem Sinn dringt der Tod in das Innere meiner eigenen Existenz ein und wird eben dadurch unmittelbar spürbar.“

Genau dies läßt sich auch aus Heideggers philosophischer Thanatologie ablesen, selbst wenn es für ihn nicht den Unterschied zwischen einem Anderen und einem Nächsten gibt. Denn der Mitmensch als das Dasein überhaupt konstituierendes Mit-Sein ist immer in der Beziehung mitgegeben, selbst dort, wo wir im faktischen Vollzug unseres Lebens ihm keine Beachtung schenken. Der Tod des Anderen geht uns somit immer an, wenn auch der Trennungsschmerz und der Abschied von Freunden schwerer fallen mag als die Ergriffenheit beim Tod Fremder.



Jedermann
Salzburger Festspiele





Der Berner Totentanz Papst und Kardinal Niklaus Manuel um 1515

© Erny Gillen Quelle: Gion Condrau, Der Mensch und sein Tod certa moriendi condicio, 33
Zürich 1984, Seite 307



Der Berner Totentanz Kaiser und König Niklaus Manuel um 1515

© Erny Gillen Quelle: Gion Condrau, Der Mensch und sein Tod certa moriendi condicio, 34
Zürich 1984, Seite 307



Der Berner Totentanz Kaiserin und Königin Niklaus Manuel um 1515

© Erny Gillen Quelle: Gion Condrau, Der Mensch und sein Tod certa moriendi condicio, 35
Zürich 1984, Seite 307



Der Berner Totentanz Philosoph und Astronom Niklaus Manuel um 1515

© Erny Gillen Quelle: Gion Condrau, Der Mensch und sein Tod certa moriendi condicio, 36
Zürich 1984, Seite 307



Der Berner Totentanz Krieger und Mätz Niklaus Manuel um 1515

© Erny Gillen Quelle: Gion Condrau, Der Mensch und sein Tod certa moriendi condicio, 37
Zürich 1984, Seite 307



Der Berner Totentanz Koch und Bauer Niklaus Manuel um 1515

© Erny Gillen Quelle: Gion Condrau, Der Mensch und sein Tod certa moriendi condicio, 38
Zürich 1984, Seite 307



Der Berner Totentanz Witfrau und Jungfrau Niklaus Manuel um 1515

© Erny Gillen Quelle: Gion Condrau, Der Mensch und sein Tod certa moriendi condicio, 39
Zürich 1984, Seite 307



Der Berner Totentanz Ungläubigen und Niklaus Manuel Niklaus Manuel um 1515

© Erny Gillen Quelle: Gion Condrau, Der Mensch und sein Tod certa moriendi condicio, 40
Zürich 1984, Seite 307

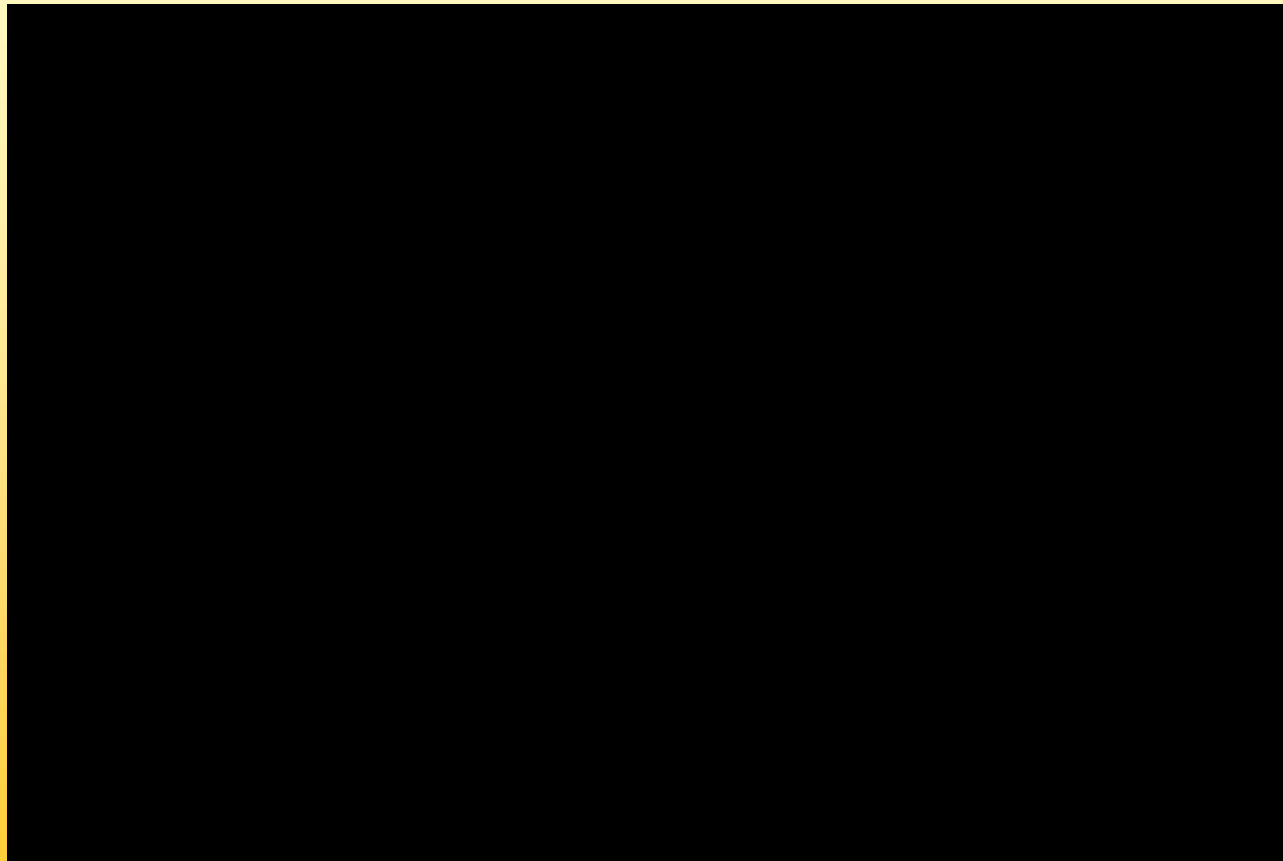
Si vis vitam, para mortem –
wenn du das Leben willst,
bereite den Tod vor

Mutter Theresa



* 26.8.1910
† 5.9.1997

Spiel mir das Lied vom Tod



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**